Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **107 (1989)**

Heft 29

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wettbewerbe

Neubau der Liegenschaft Müllheimerstrasse 138/140, Basel

Mit Ermächtigung des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt lud das Baudepartement sechs Architekten zu einem Projektwettbewerb ein für die Überbauung der Liegenschaft Müllheimerstrasse 138/140. Ergebnis:

1. Preis (11 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Morger, Prêtre und Degelo, Basel

2. Preis (6000 Fr.): R. Furrer + F. Fasnacht, Basel; Mitarbeiterin: Ruth Giger, Dan Steiner

Ankauf (3000 Fr.): Jürg Jansen, Basel, und Hans-Jakob Wittwer, Basel mit Thommy Dinner

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 3000 Fr. Fachpreisrichter waren Carl Fingerhuth, Kantonsbaumeister, Basel, Martin Erny, Basel, Silvia Gmür, Basel, Carlo Tognola, Windisch. Die weiteren Projekte stammen von Vischer + Oplatek, Basel, Fierz + Baader, Basel, Peter Zinkernagel, Basel.

Neubauten Kantonale Verwaltung in Frauenfeld, Überarbeitung

Das Baudepartement des Kantons Thurgau veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Thurgau haben oder ein thurgauisches Bürgerrecht besitzen. Zusätzlich wurden noch vier auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wurden 42 Entwürfe eingereicht.

Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis (22 000 Fr.): René Antoniol und Kurt Huber, Frauenfeld

2. Rang, 2. Preis (20 000 Fr.): Markus Bolt, Frauenfeld; in Büro Peter Stutz/Markus Bolt, Winterthur

3. Rang, 3. Preis (12 000 Fr.): Hansjürg Etter, Ennetbaden

4. Rang, 4. Preis (10 000 Fr.): Hanspeter Stöckli; in Büro Theo Meyer + Partner AG

5. Rang, 5. Preis (8000 Fr.): Christoph Schuepp und Stefan Müller, Zürich

6. Rang, 6. Preis (6000 Fr.): Ivo Frei, Tägerwilen

7. Rang: Tobias Ammann, in Firma Dolf Schnebli + Tobias Ammann, Zürich

8. Rang: O. Müller und R. Bamert, St. Gallen

Ankauf (22 000 Fr.): Arnold Amsler und Vrendli Amsler, Winterthur

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte sowie des angekauften Entwurfes zu einer Überarbeitung einzuladen.

Nach dieser Überarbeitung empfahl nun das als Beurteilungsgremium amtende Preisgericht dem Regierungsrat, das Architekturbüro Arnold und Vrendli Amsler, Winterthur, mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

Fachpreisrichter waren K. Aellen, Bern, W. Egli, Zürich, Prof. J. Schader, Zürich, H. Leemann, Kantonsbaumeister, Frauenfeld.

Restructuration du relais autoroutier de Bursins

En novembre 1988, l'Etat de Vaud (Service de l'aménagement du territoire) lançait un concours de projet pour la restructuration du relais autoroutier de Bursins, composé de deux aires, côté Jura et côté lac. Il s'agissait de réadapter les installations et infrastructures aux besoins et critères actuels en matière de services, dans une conception globale d'aménagement du territoire. Le jury, au terme de ses délibérations, a désigné les lauréats suivants:

(1er prix 18 000 Fr.): Catherine Voegeli, Lausanne

(2e prix 15 000 Fr.): Dominique Burki, Lausanne

(3e prix 11 000 Fr.): Marie-Anne Prenat, Rolle

(4e prix 8000 Fr.): Marc Ruetschi

(5eprix 7000 Fr.): Jean-Claude Vuffray, Nyon

(6e prix 6000 Fr.): Stefano Von Alvensleben, Duillier

(7e prix 5000 Fr.): Jean-Baptiste Ferrari, Lausanne

(Achat: 12 000 Fr.): Vincent Mangeat, Nyon

Jury: C. Wasserfallen, chef du Service cantonal de l'aménagement du territoire; H. Lehner, directeur stations-service Esso; R. Morandi, architecte; C. Hauswirth, municipal à Bursins; W. Dumartheray, municipal à Gilly; A. Galfetti, architecte; J.J. Oberson, architecte; J.D. Urech, urbaniste, architecte;

Fortsetzung Seite 806

Wettbewerb Kirche St. Martin, Worb BE

Die römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern + Umgebung, vertreten durch den Kleinen Kirchenrat, veranstaltete unter acht eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für eine Kirche und ein Pfarreizentrum St. Martin in Worb. Es wurden alle eingereichten Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (13 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Werner Hunziker, Beat Mattich, Luzern; Mitarbeiter: Andreas Hunkeler; Künstler: Aldo Walker, Luzern, Daniel Zimmermann, Zürich

2. Preis (10 000 Fr.): Gottfried Derendinger, Bern; Künstler: Guido Hass; Bauingenieure: Moor + Hauser; Grolimund + Petermann

Ankauf (5000 Fr.): Matti Bürgi Ragaz, Liebefeld

Fachpreisrichter waren Remo Galli, Bern, Erwin Rausser, Bern, Willi Egli, Zürich, Hansueli Jörg, Bern, Manuel Pauli, Luzern, Hanna Kohler, Hinterkappelen.

Die Wettbewerbsentwürfe werden sowohl in Bern wie auch in Worb ausgestellt.

Zur Aufgabe

Weder der rein allein stehende «Kirchen-Tempel», noch das kirchliche Zentrum unter einem Dach mit polyvalentem Gottesdienstraum entsprechen der Vorstellung der Pfarrei Worb. Die Eigenwertigkeit des kirchlichen Kultus und somit die Betonung des Kirchenraumes stand im Vordergrund und sollte architektonisch hervorgehoben werden. Insofern sollte der Kirchenraum sowohl einen direkten Zugang von aussen wie auch einen Zugang vom Foyer erhalten. Die notwendige Erweiterung bei Grossanlässen wurde auf das Foyer beschränkt, welches entsprechend gestaltet werden musste. Das Identitätsgefühl der Mitglieder der Kirchgemeinde sollte unverwechselbar gestärkt werden.

Es galt für die Wettbewerbsteilnehmer, eine Ausgewogenheit zwischen dem Ort der Glaubenskonzentration und der Öffnung christlicher Alltagstätigkeit zu finden, bzw. zwischen Abtrennung und Verbindung, sei dies innerhalb der Räume, der Beziehung Kirche-Pfarreizentrum, Gesamtanlage-Aussenraum/Dorf. Mit anderen Worten, es wurden Vorschläge zu trennender Mauer, räumlichen Verbindungselementen, sich öffnenden Vorhallen bzw. Aussenräumen erwartet.

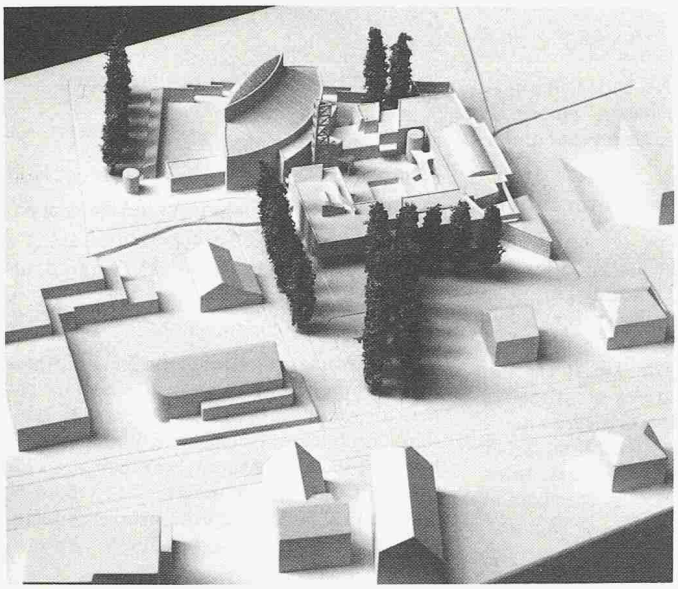
Der Kirchturm – integriert oder alleinstehend – mit Glocken und evtl. Uhrwerk sollte einen besonderen Stellenwert erhalten, jedoch sollte ein Formalismus vermieden werden.

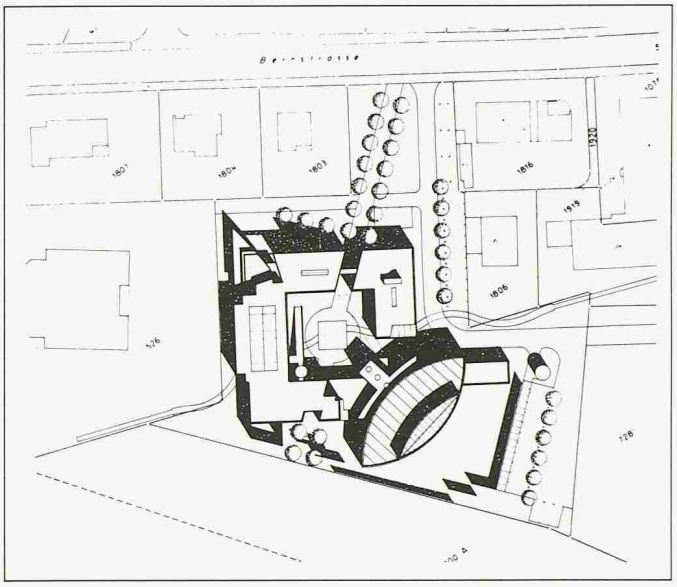
Das Areal wird von einem Bach zweigeteilt. Von der Einfassung in einen Kanal wurde abgeraten. Eine andere Bachführung war möglich unter Berücksichtigung hydrologischer Bedingungen und einer naturnahen Gestaltung. Die Grünanlage war als Teil der Architektur zu verstehen mit besonderem Blickwinkel auf den Übergang zur südlichen Dorfrandsituation.

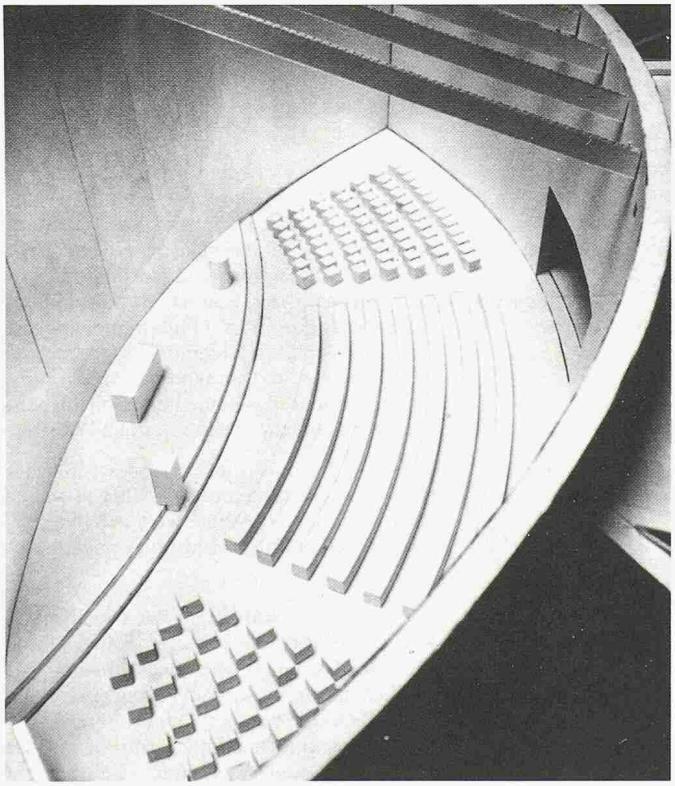
Raumprogramm

Dieses umfasst im wesentlichen

- Kirchenraum inkl. Sängerchor für 250–300 Personen, über das Foyer erweiterbar zu max. ca. 350 Plätzen, mit ⅔ fester, ⅓ mobiler Bestuhlung, Sakristei und Beichtzimmer.
- Gemeinschaftsräume mit zur Hauptsache einem Saal (150 Plätze), drei Unterrichtsräumen, Bibliothek, Clubraum, Jugendraum, Magazinen
- Bürobereich mit separatem Zugang (2 Büros, Sprechzimmer, Sekretariat und Nebenräume)
- drei Wohnungen, Nebenräume, Haustechnik, Zivilschutzanlage, Parkierung, Kirchplatz und naturnahe Grünanlagen.







1. Preis (13 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Werner Hunziker, Beat Mattich,** Luzern; Mitarbeiter: **Andreas Hunkeler;** Künstler: **Aldo Walker,** Luzern, **Daniel Zimmermann,** Zürich

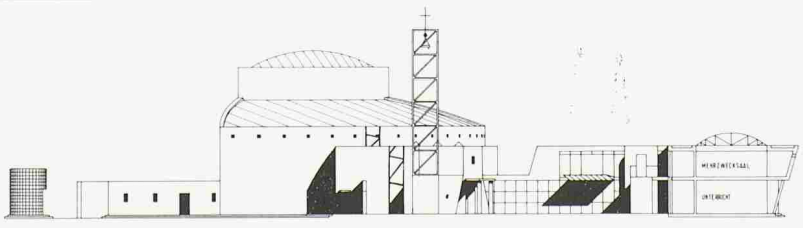
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Im klaren Konzept wird das traditionelle Muster einer Hofbildung neu interpretiert. Der Hof als Aussenraum wird mit seiner einfachen quadratischen Form zur «Gemeinschaft der Räume». Der gedeckte Umgang im Erdgeschoss ist perforiert und steht damit in Verbindung zu den Aussenbereichen. Die in ihrer Gestaltung unterschiedlichen Raumgruppen sind folgerichtig vom Hof aus erschlossen. Die äussere Begrenzung der Anlage wird durch eine komplexe Geometrie gebildet, welche die Übergänge zu den Aussenräumen herstellt. Die introvertierte Anlage wird vom Hauptweg mit hoher Erlebnisdichte von der Bernstrasse her zum «freien Feld» durchstossen. Er wird in den Aussenräumen durch eine Baumallee räumlich gefasst. Der «Bächu» ist in seinem natürlichen Lauf nur leicht verändert und wird in die Gesamtanlage integriert.

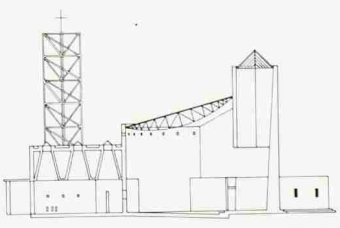
Der Sakralraum wirkt als breitgelagertes Querschiff. Die geringe Tiefe steigert das Gefühl der Gemeinschaft und der Einheit der Gemeinde. Durch die eigenwilligen, einfachen Formen von Altarwand und Rückwand entsteht ein spannungsvoller Innenraum mit einem Oblichtband als Steigerung über dem Altarbereich, das dem Raum eine sakrale Raumstimmung vermittelt. Mit einfachen räumlichen und konstruktiven Mitteln entsteht ein eigenständiger Raum mit guten akustischen Voraussetzungen und von hoher architektonischer Qualität.

Die Qualität des Projektes liegt in der klaren und zugleich mehrdeutigen Ausformung des Hofkonzeptes, das in eine subtile, unserer Zeit entsprechende Architekturauffassung umgesetzt wird. In einzelnen Bereichen ist die Anlage überinstrumentiert. Das Projekt enthält zu viele Versatzstücke, die sich nicht im positiven Sinn auswirken. Die Einzelteile sind sehr sorgfältig gestaltet. Die sensible Bearbeitung führt zu einer hohen architektonischen Qualität, wie sie für ein kirchliches Zentrum erwartet wird.

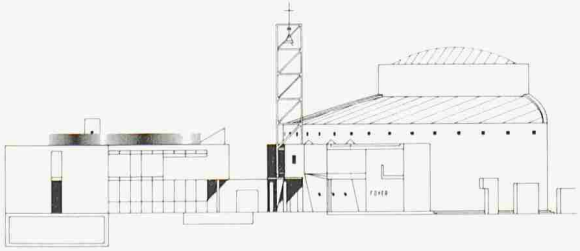
Lageplan 1:1750, Modellaufnahmen



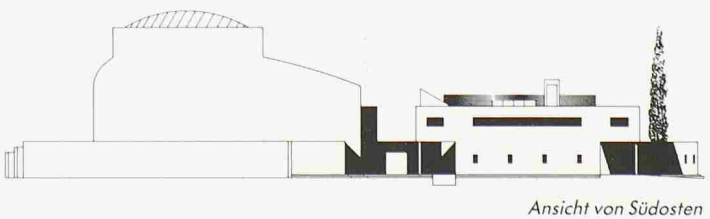
Schnitt A-A



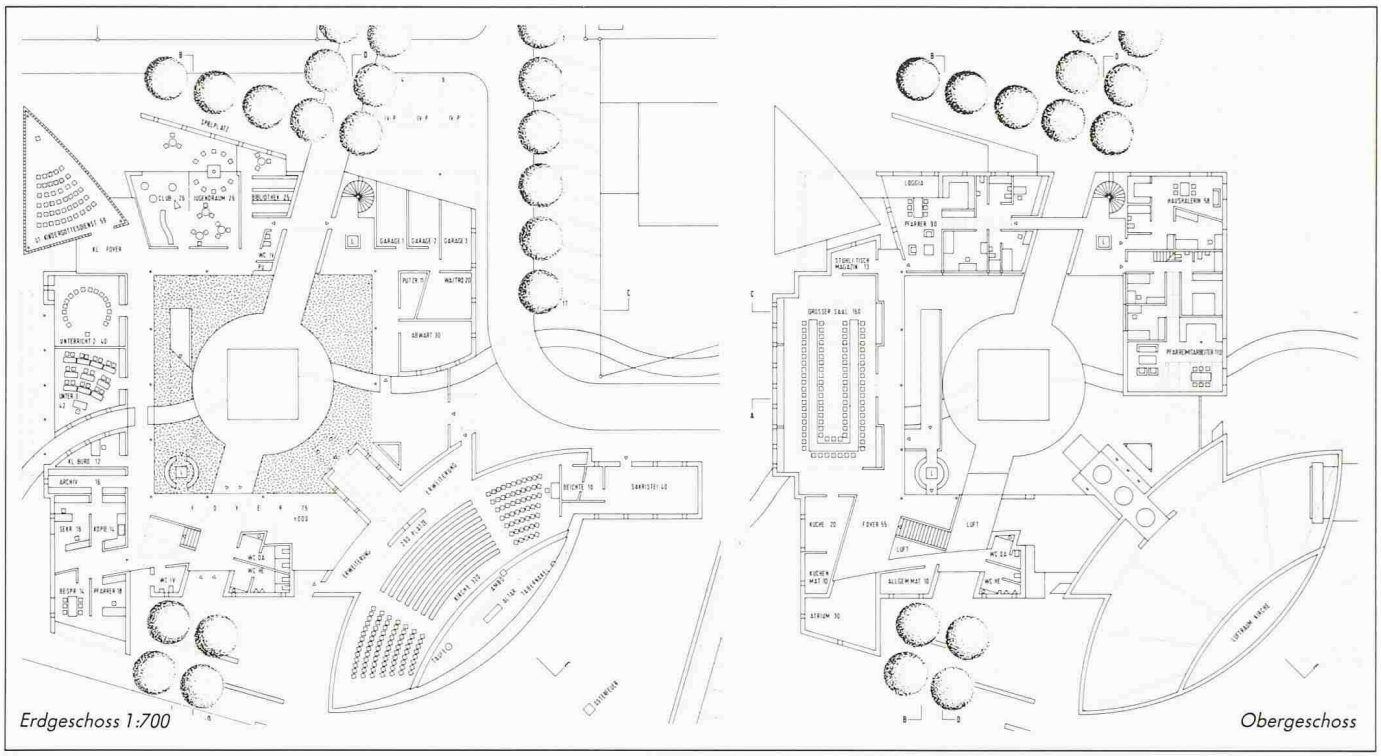
Schnitt E-E



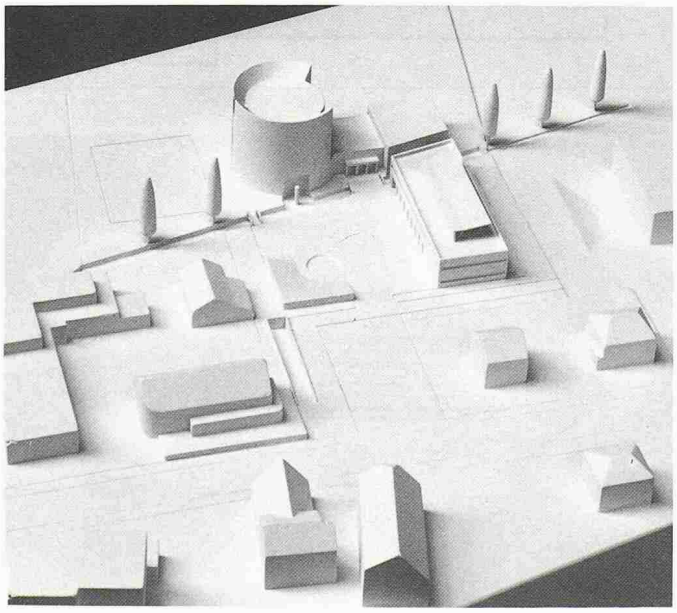
Schnitt D-D

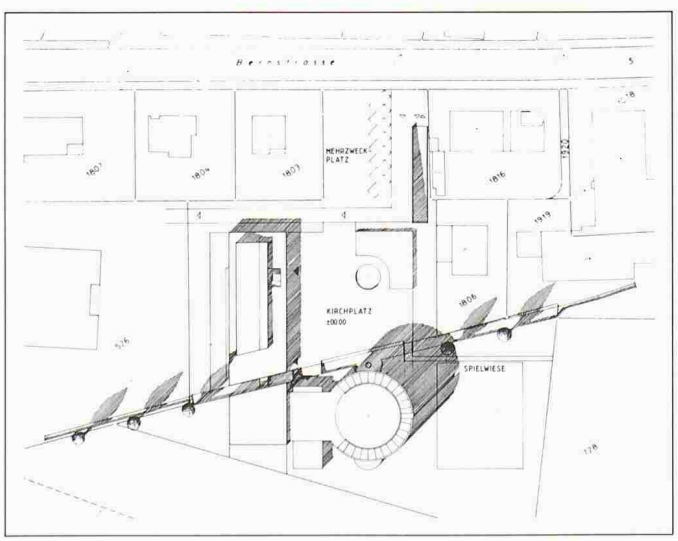


Ansicht von Südosten



Erdgeschoss 1:700 Obergeschoss





2. Preis (10 000 Fr.): **Gottfried Derendinger,** Bern; Künstler: **Guido Haas;** Bauingenieure: **Moor + Hauser, Grolimund + Petermann**

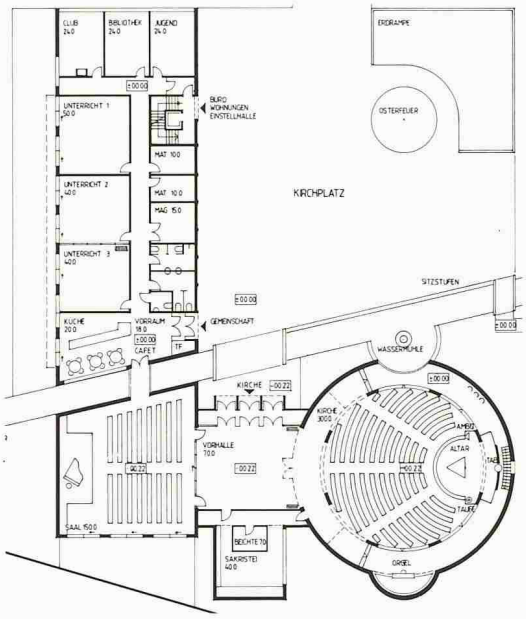
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt besticht in seiner äusseren Gestaltung durch seinen einfachen und doch markanten Gebäudekörper, der dem Anspruch «Zusammenfassen ohne zu Vermassen» durchaus gerecht wird. Überzeugend wirkt auch der Einbezug des Fliessgewässers in das Projekt, indem der «Bächu» grundsätzlich als Trennung zwischen weltlichem und sakralem Teil des Kirchenzentrums dient. Gelungen ist der Vorschlag hinsichtlich den Anforderungen für eine volumetrisch ansprechende Dorfrandbebauung. Der Vorplatz zur Bernstrasse hin wirkt unbefriedigend, ebenso der Kirchplatz.

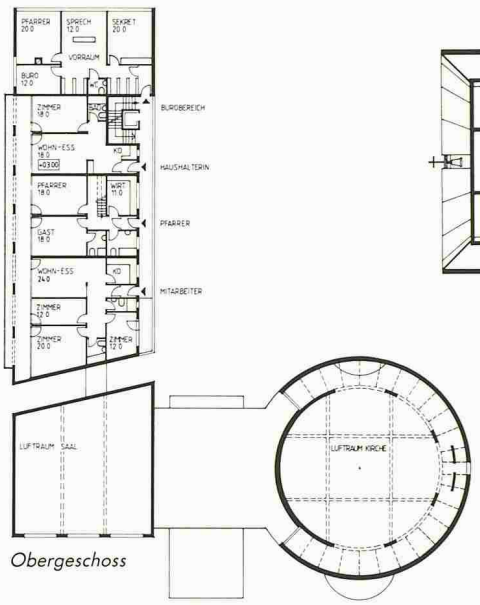
Die vorgesehene Terrainerhebung als Abschluss gegen die Bernstrasse bildet zum Dorfhügel einen thematischen Kontrapunkt. Die sauber durchdachte Geometrie der Gebäude ist für Aussenstehende fühlbar. Die Qualität der Fassaden vermag nicht in allen Bereichen zu überzeugen. Es sind eine relativ schlechte Innenakustik und thermische Probleme zu erwarten.

Der Vorschlag zeichnet sich aus durch seine Situationsidee, seine klare innere und äussere Form sowie seine betriebliche Organisation.

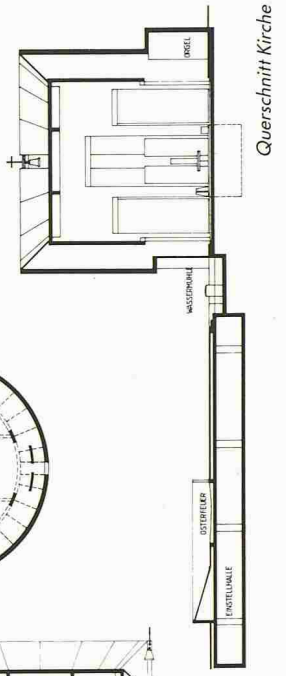
Lageplan 1:1750, Modellaufnahmen

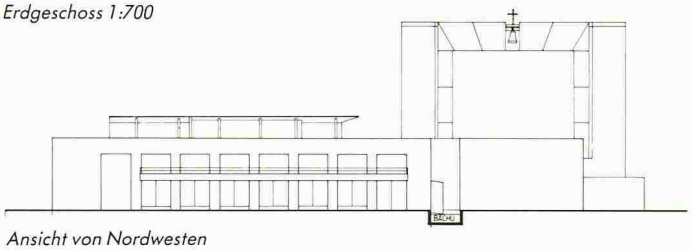


Erdgeschoss 1:700

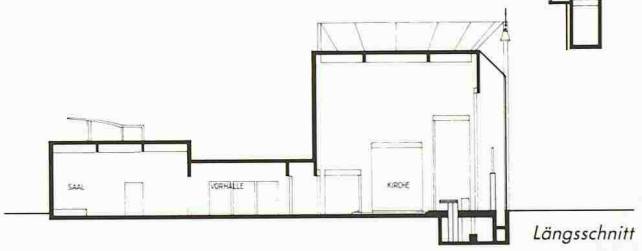


Obergeschoss

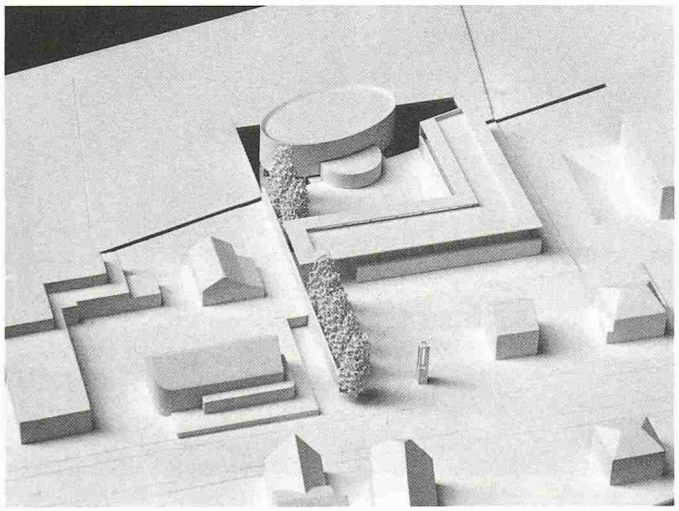


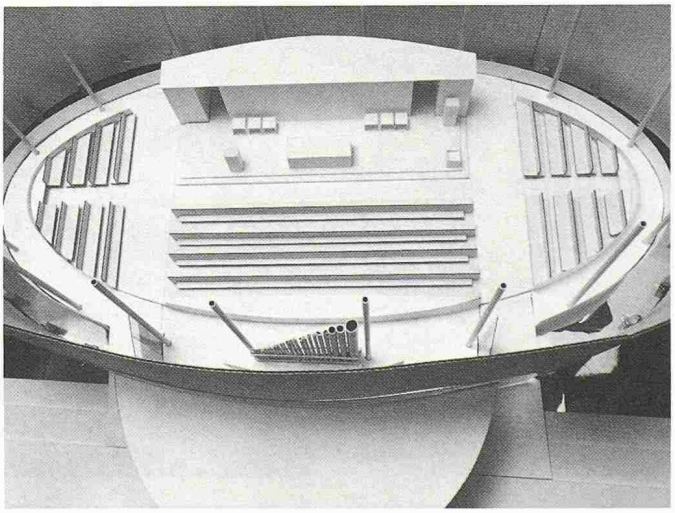


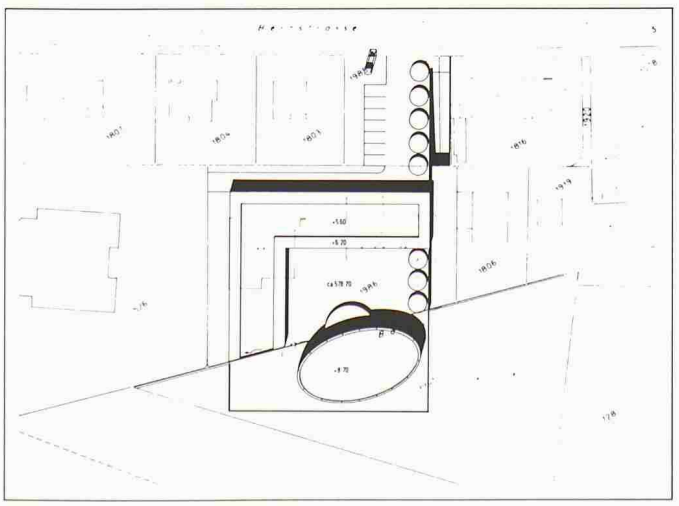
Ansicht von Nordwesten



Längsschnitt







Ankauf (5000 Fr.): **Matti Bürgi Ragaz,** Liebefeld-Bern

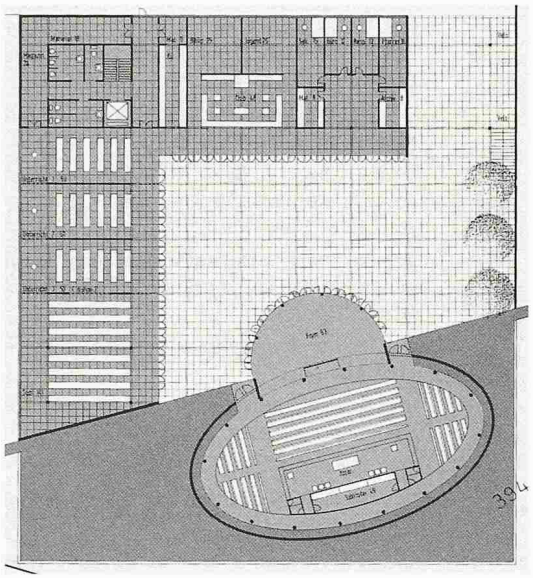
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Die Kirchenanlage wird durch den zum Teich gestauten Bach in einen «weltlichen» und in einen «sakralen» Bereich geteilt. Die Erschliessung ist gut gelöst. Der Besucher gelangt unter einem grossen Vorschirm auf den gut proportionierten Kirchplatz. Alle Eingänge münden auf diesen Platz, der für die Kirchgemeinderäume gewissermassen zum belebten «Aussenfoyer» wird. Diese geschickte Inszenierung schirmt die Mitte optisch gegen die amorphe Bebauung der Umgebung ab.

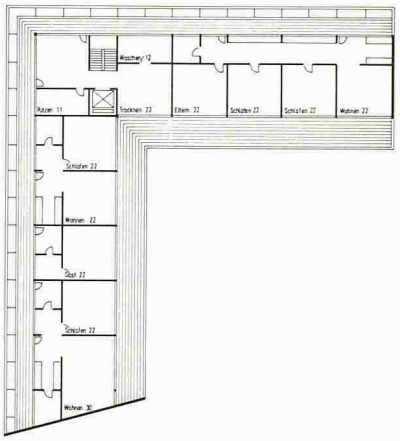
Der schlichte Kirchenraum lässt auch eine gute Akustik erwarten. Der Altarbereich ist zu gross und wirkt zu theatralisch. Das ohne Blendung einfallende Licht von oben und von unten – durch Spiegelung des Wassers – gibt dem Raum «optische Stille» und ein sakrales Gepräge. Das Foyer kann in dieser Form nicht überzeugen.

Die vorgeschlagene Lösung überzeugt durch ihre Konsequenz und Schlichtheit. Sie ist jedoch in ihrer Skizzenhaftigkeit in vielen Punkten nicht ausgereift. Die Stärke des Projektes liegt in der klaren, ablesbaren Situation und in der Bereicherung durch die Wechselwirkung zwischen introvertiertem Sakralraum und extravertierten Kirchgemeinderäumen.

Lageplan 1:1750, Modellaufnahmen



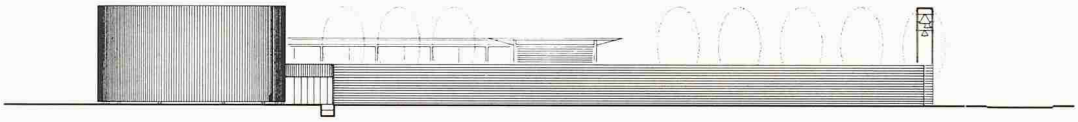
Erdgeschoss 1:700



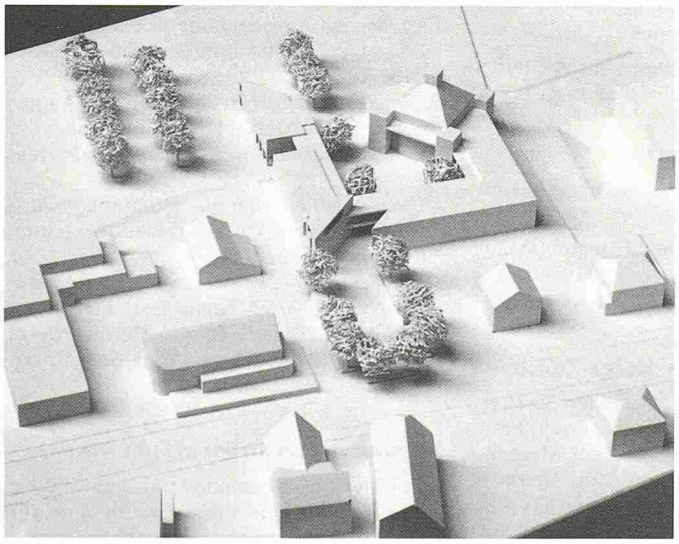
Obergeschoss

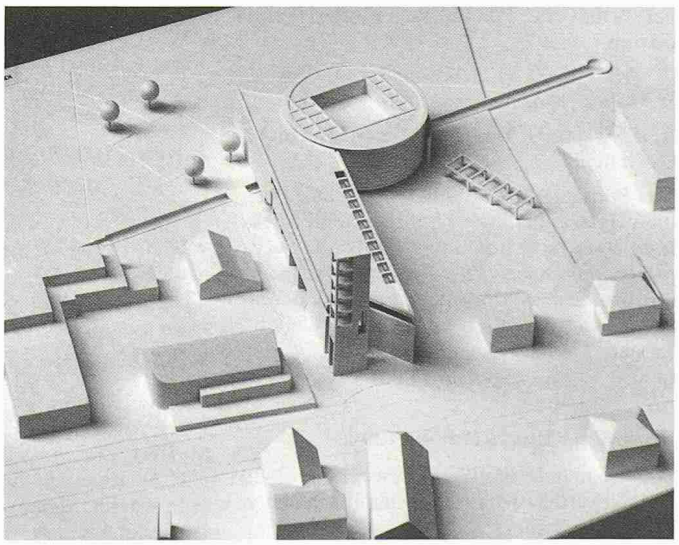
Schnitt Süd-Nord

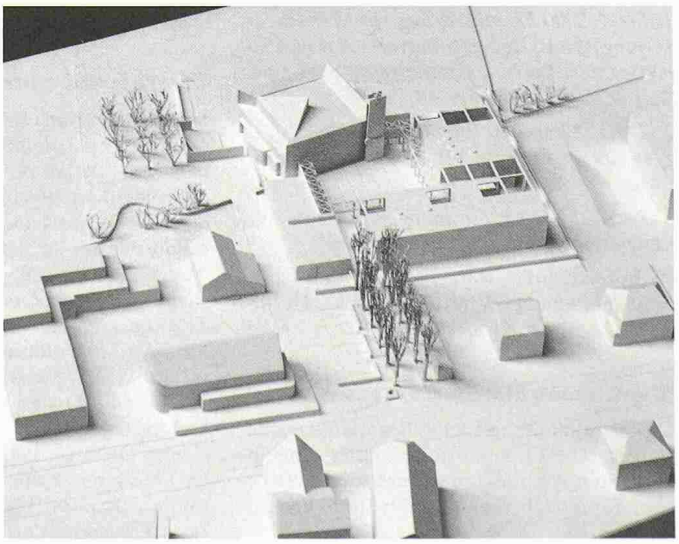
Schnitt West-Ost



Ansicht von Osten







Im letzten Rundgang ausgeschieden:

Oben: **René Antoniol + Kurt Huber,** Frauenfeld; Künstler: **Günther Wizemann**

Oben rechts: **Thomas Urfer,** Freiburg

Thomas Nissile, Hanspeter Bürgi, Bern; Künstler: **Res Brandenberger**

M. Zambelli, Service cantonal des routes et des autoroutes, chef division entretien; suppléants: N. Herkommer, architecte, Service cantonal des bâtiments, Section études et constructions; A. Delaloye, urbaniste, architecte.

Primar-, Real- und Sekundarschule Gais A.Rh.

Die Einwohnergemeinde Gais A. Rh. veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Schulanlage im «Zung» (Primar-, Real- und Sekundarschule sowie Doppelturnhalle). Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die seit mindestens dem 1. Juli 1988 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Appenzell - Ausserrhoden haben. Zusätzlich wurden fünf auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wurden 16 Projekte beurteilt. Zwei Entwürfe mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmvorschriften von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (13 000 Fr.): Christoph Gsell + Heinz Tobler, Niederteufen

2. Preis (12 000 Fr.): Armin Benz + Martin Engeler, St. Gallen, Mitarbeiter: Ernst Züst

3. Preis (11 000 Fr.): Cremer + Schlaf AG, Herisau; Mitarbeiter: Werner Büsser

4. Preis (9000 Fr.): Danzeisen + Voser + Forrer AG, St. Gallen; Entwurf: Wolf-D. Kuhnat; Mitarbeiter: Daniel Räz, Florian Schällibaum

5. Preis (6000 Fr.): Bollhalder + Eberle, St. Gallen; Mitarbeiter: Adrian Sommer

6. Preis (4000 Fr.): Gianpiero Melchiori, St. Gallen

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der drei erstprämierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Otto Hugentobler, Kantonsbaumeister, Herisau, Ferdinand Bereuter, Rorschach, Piet Kempter, St. Gallen/Trogen, Thomas Eigenmann, St. Gallen, Ersatz.

Kommunalbaute Hallwil AG

Die Gemeinde Hallwil veranstaltete einen Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten für einen neuen Kommunalbau. Ergebnis:

1. Preis (5000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): H. R. Bader + Partner, Aarau; Projektteam: Petri Zimmerman, Thomas Berndt, Sabina Hächler

2. Preis (3200 Fr.): Bachmann + Schibli + Zerkiebel, Aarau; Mitarbeiter: Meinrad Fürst

3. Preis (2800 Fr.): Zimmerli + Blattner AG, Lenzburg; Mitarbeiter: Peter Styner

Fachpreisrichter waren Piero Lombardi, Baudepartement Aarau, Gotthold Hertig, Aarau, Andreas Kim, Aarau.

Überbauung «Im Stutz», Lausen BL

Die Basellandschaftliche Beamtenversicherungskasse BVK veranstaltete unter acht eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für die Überbauung «Im Stutz» in Lausen. Ergebnis:

1. Preis (20 000 Fr.): Wilfried und Katharina Steib, Basel, Mitarbeiter: J. Steib, J. Feiner, P. Meier, Th. Nemeth, M. Hudritsch

2. Preis (18 000 Fr.): Prof. Frank Oswald, Bern; Mitarbeiter: R. Braissant, A. Schneiter, Th. Pfluger, R. Kaiser

3. Preis (10 000 Fr.): Steinegger + Hartmann, Binningen

4. Preis (8000 Fr.): Michael Alder, Basel; Partner: Hp. Müller; Mitarbeiter: L. Buol, H. Schibli, R. Fischer

5. Preis (4000 Fr.): Burckhardt + Partner AG, Basel; Partner: P. Waldner; Mitarbeiter: A. di Gallo, W. Durrer

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, den Verfasser des erstrangierten Projektes mit der Ausarbeitung des neuen Quartierplanes und mit der Weiterbearbeitung und Ausführung der Bauaufgabe zu beauftragen. Fachpreisrichter waren Esther Guyer, Zürich, A. Meyer, Baden, D. Wronsky, Arlesheim. Die weiteren Projekte stammen von Dorenbach AG, Basel, Otto + Partner, Liestal, Schwörer + Partner AG, Liestal.

Seniorenresidenz in Meilen ZH

Die Seniorenresidenz Meilen AG - Trägerschaft: Wunderly Immobilien AG, Meilen, und SIMA, Immobilienfonds der Schweizerischen Bankgesellschaft - veranstaltete einen Projektwettbewerb unter elf eingeladenen Architekten für eine Seniorenresidenz in Meilen ZH. Ergebnis:

1. Preis (18 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Meletta, Strebel + Zangger, Zürich

2. Preis (15 000 Fr.): Roland Leu, Meilen

3. Preis (14 000 Fr.): Fischer Architekten AG, Zürich

4. Preis (11 000 Fr.): Bryan Thurston, Männedorf

5. Preis (9000 Fr.): Steiger Partner AG, Zürich

6. Preis (8000 Fr.): Spiro + Huber, Zürich

Fachpreisrichter waren R. Guyer, Zürich, W. Hertig, Zürich, E. Stücheli, Zürich, Frau M. Heer, Zürich, P. Beriger-Vetsch, Meggen. Die Wettbewerbsausstellung im Ortsmuseum Meilen dauert noch bis zum 23. Juli. Öffnungszeiten: werktags von 16 bis 18 Uhr, Freitag 16 bis 20 Uhr, Samstag/Sonntag 14 bis 16 Uhr.

Centre scolaire primaire à Orsières

L'administration communale d'Orsières a organisé, en collaboration avec le Service cantonal valaisan des bâtiments, un concours d'architecture pour la construction d'un centre scolarie primaire à Orsières. La reddition des projets était fixée au mois d'avril 1989. Les 10, 11 et 12 avril dernier, le jury s'est réuni à Orsières pour examiner les 31 projets rendus. Il était présidé par M. Bernard Attinger, architecte cantonal, et composé de MM. Jean-Marie Abbet, conseiller communal, Orsières; Pierre-Alain Croset, architecte, Milan; J.-Marcel Darbellay, président, Orsières; Patrick Mestelan, architecte, Lausanne; Yvan Theux, conseiller communal, Orsières; Livio Vacchini, architecte, Locarno; Mmes Catherine Prelat, architecte, Lausanne; Monique Arlettaz, conseillère communale, Orsières; MM. J.-François Lattion, vice-président, Orsières; Laurent Mayoraz, Service des bâtiments. Il a décidé d'attribuer les prix suivants:

1er prix: Pierre Schweizer, Sierre, collaborateurs: H. Lumens, M. Schnyder, R. Berclaz

2e prix: Christian Beck, Monthey; collaborateurs: P. Bernard, M. Caravaglio, R. Bisseger, J.-Chr. Chatillon

3e prix: Patrick Devanthéry et Inès Lamunière, Genève; collaborateurs: L. Bionda, A. Berger, V. Lipp

4e prix: Ariane Widmer et Nicolas Pham, Lausanne

5e prix: Romaine de Kalbermatten Renaud, Genève

6e prix: Roland Vassaud, Branson/Fully

7e prix: Denis Woeffray et Geneviève Bonnard, Lausanne

Achat: Raymond Theler et Christof Wyer, architectes, Glis; collaborateur: C. Albrecht.

Regionales Altersheim Widen AG

Der Gemeindeverband Regionales Altersheim Bremgarten veranstaltete unter zwölf eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für das zweite Regionale Altersheim in der Gemeinde Widen. Ergebnis:
1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): René Stoos, Brugg; Mitarbeiter: Jürg Siegrist, Andreas Badertscher, Erich Niklaus; Landschaftsarchitekt: Stöckli, Kienast & Koeppel
2. Preis (6000 Fr.): Hertig + Partner, Aarau; Entwurf: Andreas Noetzli, Ueli Wagner
3. Preis (4000 Fr.): Remo Sciessere, Merenschwand
4. Preis (2000 Fr.): Beriger, Hofmann + Partner AG, Wohlen; Verfasser: Hannes Steiner, Christoph Beriger.
Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 3000 Fr. Fachpreisrichter waren Silvia Gmür, Basel, Daniel Herren, Bern, Robert Obrist, St. Moritz, Max Steiger, Baden, Hanspeter Stöckli, Zürich.

Verwaltungszentrum in Suhr AG

Die Einwohnergemeinde Suhr veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Verwaltungszentrum. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1987 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken Aarau, Kulm oder Lenzburg haben. Ein Projekt musste wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung, ein weiteres Projekt wegen Unvollständigkeit von der Beurteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Joe Meier + Konrad Oehler, Aarau

2. Preis (8000 Fr.): Hansueli Lüthi, Aarau; Mitarbeiter: Jürg Schneider

3. Preis (6500 Fr.): Georg Hämmerli, Unterkulm

4. Preis (4500 Fr.): Hertig + Partner, Aarau; Mitarbeiter: Peter Hertig

5. Preis (3000 Fr.): Ueli Frei, Rohr; Mitarbeiter: Georges Strassburg

Ankauf (2000 Fr): R. Frey + E. Moser AG, Aarau; Mitarbeiter: Toros Zadik

Fachpreisrichter waren Jacques Aeschimann, Suhr, Josef Barth, Zürich, Roland Mozzatti, Luzern; Carl Frölich, Brugg, Ersatz.

Überbauung Fischerareal in Solothurn

Die von Roll AG, Gerlafingen, und die Visura-Treuhand-Gesellschaft, Solothurn, veranstalteten als Planungsgemeinschaft einen Projektwettbewerb unter zehn eingeladenen Architekten für die Überbauung des Fischerareals in Solothurn. Ergebnis:

1. Preis (16 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Atelier 5, Bern

2. Preis (14 000 Fr.): Markus Ducommun, Solothurn; Mitarbeiter: Percy Slanec

3. Preis (6000 Fr.): Hans R. Bader und Partner, Solothurn; Mitarbeiter: R. Furter, C. Flück, B. Balmer

4. Preis (4000 Fr.): Zurmühle & Schenk, Oensingen

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 3000 Fr. Fachpreisrichter waren Frank Geiser, Bern, Prof. Jacques Schader, Zürich, Herbert Schertenleib, Kantonsbaumeister, Solothurn, Werner Stebler, Chef Hochbau, Stadtbauamt, Solothurn, Hans Zaugg, Olten.

Grande Bibliothèque de France, Paris

250 dossiers – 110 français et 140 étrangers – ont été examinés par le comité chargé de sélectionner les équipes concurrentes au concours pour la grande bibliothèque de France à Paris. Le comité était composé de Joseph Belmont, Richard Rogers, Roland Simounet (architectes), de Paul Guimard et Erik Orsenna (écrivains), du peintre Pierre Soulages et de Dominique Jamet, Président de l'association pour la Bibliothèque de France.

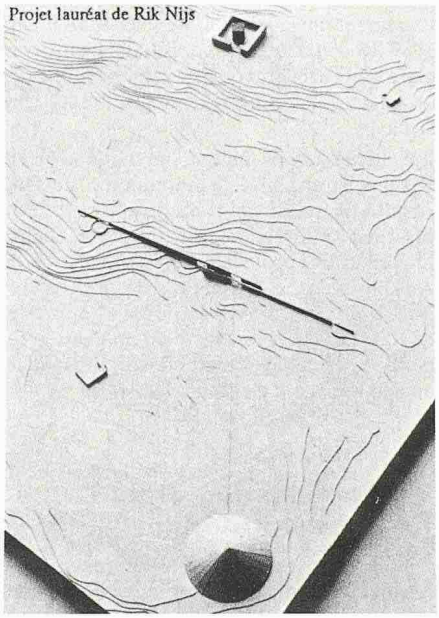
Les dossiers des vingt architectes suivants ont été retenus: Architectonica (USA), *Ricardo Boffill* (France), *Mario Botta* (Suisse), *Philippe Chaix & Jean-Paul Morel* (France), *Henri Ciriani* (France), *Gunther Domenig* (Autriche), *Henri Gaudin* (France), *Nicolas Grimschaw* (Royaume-Uni), *Hermann Hertzberger* (Pays-Bas), *Jan Kaplicky* (Royaume-Uni), *Rem Koolhaas* (Pays-Bas), *Fumihiko Maki* (Japon), *Richard Meier* (USA), *Rafael Moneo & Bernard Huet* (France), *Jean Nouvel* (France), *Dominique Perrault* (France), *Francis Soler* (France), *James Stirling* (Royaume-Uni), *Alvaro Siza* (Portugal) et *Bernard Tschumi (Suisse).*

Le jury international se réunira le 25 et 26 juillet 1989. Il est composé des membres du comité de sélection auxquels s'ajoutent: Jean-Jacques Annaud, cinéaste (France), Vartan Grigorian, professeur administrateur de bibliothèque (U.S.A), Jiri Pelikan, publiciste (Italie), Sidney Verba, professeur, administrateur de bibliothèque (USA) et les architectes Alberto Campo-Baeza (Espagne), François Chaslin (France), Massimiliano Fuksas (Italie), Joseph P. Kleihues (RFA), Henning Larsen (Danemark), Ieoh Ming Pei (USA).

Mise en valeur du site de Waterloo – concours international d'idées

La Fondation du Roi-Baudouin a lancé, au mois de juin 1988, un concours international d'idées pour la mise en valeur du site historique de la bataille de Waterloo, classé «Monument national» par l'Etat belge.

Il s'agissait de concevoir un centre touristique international qui allie la qualité de l'accueil à la mise en valeur des composantes historiques, tout en respectant l'environnement naturel, la vocation agricole du territoire et le caractère mémorial de l'ensemble.



Projet lauréat de Rik Nijs

Le concours s'adressait aux architectes, graphistes, paysagistes et urbanistes des pays de la Communauté européenne. 569 d'entre eux, professionnels ou étudiants, se sont inscrits au concours; 222 ont soumis une proposition au jury, présidé par Jean Tanghe et composé de: MM Georges Baines (Belgique), Bernhard Huet (France), James Stirling (Royaume-Uni), Robert Trevisiol (Italie) et Charles Vandenhove (Belgique), architectes; Luc Van Malderen (Belgique), Jean Widmer (France), graphistes, et Jacques Wirtz (Belgique), paysagiste. M. Gérard Benoit, directeur du programme «Concours internationaux» de l'UIA, représentait cette dernière au jury.

Palmarès

1er prix: Rik Nijs, étudiant dans l'atelier de Javier Castanon à l'Architectural Association de Londres.

2e prix: Gorden Richter et Stefan Kopp, RFA.

3es prix ex aequo: Giulio Pieroni, Italie; Steen A. B. Hoeyer, étudiant de l'école d'architecture de la Royal Danish Academy; Roelf Schuster et Lutz Schleich, RFA.

Centre de Bussigny VD

Le présent concours d'idées est organisé par la Municipalité de Bussigny-près-Lausanne. Adresse: Administration Communale, Service technique, 1030 Bussigny-près-Lausanne. *Jury:* J. Helfer, syndic de Bussigny; M. Bevilacqua, architecte, Lausanne; E. Dutoit, conseiller communal, Bussigny; P. von Meiss, architecte, Lausanne; E. Musy, architecte, Lausanne; F. Ramseier, architecte, conseiller communal; G. Rey, ingénieur, Lausanne.

Le concours est ouvert aux architectes établis dans le canton de Vaud avant le 1er janvier 1989 et reconnus par le Conseil d'Etat. Les architectes intéressés peuvent prendre connaissance du Règlement et du Programme à l'adresse de l'organisateur. L'inscription est conditionnée par le versement d'un dépôt de 300 fr. sur le compte CCP 10-7969-2 Bourse Communale Bussigny-près-Lausanne. L'inscription est à faire par écrit à l'adresse de l'organisateur; le récépissé devra être joint à la demande d'inscription. Une somme de 90 000 fr. est mise à disposition du jury pour l'attribution de 6 à 8 prix et pour d'éventuels achats. Questions: jusqu'au 25 août, remise des projets: jusqu'au 4 décembre 1989.

Centre communal à Ecublens VD

L'organisateur du présent concours de projet est la Municipalité d'Ecublens. Adresse: Concours d'architecture «Centre communal», Municipalité – Hôtel-de-Ville, Place du Motty 4, 1024 Ecublens. Le concours est ouvert aux architectes reconnus par l'Etat de Vaud, domiciliés ou établis sur le territoire des districts de Morges et de Lausanne.

Jury: J. Masson, Syndic, Ecublens, P. Jeanmonod, Municipal, Ecublens, G. Cocchi, architecte, Lausanne, J.-D. Lyon, architecte, Lausanne, D. Kuenzy, architecte, Neuchâtel. Un montant de 72 000 Fr., est mis à la disposition du jury pour 6 à 7 prix. Une somme de 8000 Fr. est mise à la disposition du jury pour d'éventuels achats de projets.

Les architectes intéressés au concours peuvent prendre connaissance du Règlement-programme et des plans de base à l'adresse mentionnée. Lors de l'inscription, les concurrents feront un dépôt de 300 Fr. sur le compte Commune d'Ecublens ccp 10-2659-7. La photocopie du récépissé sera jointe à la lettre d'inscription. Questions: jusqu'au 18 août; remise des projets: 10 novembre 1989.

Alters- und Pflegeheim in Gossau ZH

Die Gemeinde Gossau, vertreten durch die Fürsorgebehörde, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Alters- und Pflegeheim. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1989 in Gossau Wohn- oder Geschäftssitz haben. Zusätzlich werden elf auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 (Architekturfirmen, Arbeitsgemeinschaften) aufmerksam gemacht. *Fachpreisrichter* sind Tilla Theus, Zürich, Adolf Wasserfallen, Zürich, Erwin Müller, Zürich, Markus Dieterle, Grüt. Für *Preise und Ankäufe* stehen 68 000 Fr. zur Verfügung. Das Heim umfasst 4 Wohngruppen à je 15 Zimmereinheiten mit allen notwendigen Nebenräumen. Das *Wettbewerbsprogramm* wird gratis, die übrigen Unterlagen ab 31. Juli gegen eine Hinterlage von 500 Fr. abgegeben. Adresse: Gemeindeverwaltung, 8625 Gossau, Vermerk: «Wettbewerb Altersheim». Termine: Fragestellung bis 4. September 1989, Ablieferung der Entwürfe bis 5. Februar, der Modelle bis 16. Februar 1990.